



Sicher mobil mit der Bahn

Leporello
zum Medienpaket
„Olis Chance“



Bahnanlagen sind kein Abenteuer Spielplatz!

Das Streckennetz der Deutschen Bahn von etwa 35.000 Kilometern liegt zu einem großen Teil in bewohntem Gebiet. Auf diesen Bahnanlagen gefährden Kinder und Jugendliche immer wieder sich und andere vor allem durch leichtfertiges Verhalten und Unachtsamkeit.

Auch Oli hat sich beim Spielen an den Bahngleisen in Gefahr gebracht. Doch dann lernt er Peter, Philip, Nicole und den Bahnarbeiter Harald kennen.

Von den Kindern mag Oli Nicole besonders gerne. Sie hat heimlich am Bahnhof ein Graffiti gesprüht. Philip ist am liebsten mit seinen Freunden auf dem Basketballplatz, seine Korbleger sind gefürchtet. Peters Hobby sind Segelflugzeuge. Er erkennt fast alle Modelle auf Anhieb. Sie alle haben Oli von den Gefahren an Bahnanlagen erzählt. Am besten aber kennt sich Bahnarbeiter Harald damit aus.

Damit auch euch nichts passiert, erklären Harald und die Jugendlichen auf den nächsten Seiten, auf was ihr achten müsst.

Bahnanlagen

- ! Bahnanlagen sind kein Abenteuerspielplatz. Dort muss man sich immer an die Vorschriften halten.
- ! Züge fahren mit hoher Geschwindigkeit und haben einen langen Bremsweg. Weil sie auf Schienen fahren, können sie nicht ausweichen. Deshalb nie auf den Gleisen oder auch nur in der Nähe spielen.
- ! Nie auf freier Strecke oder im Bahnhof über die Gleise laufen. Das darf man ausschließlich an Bahnübergängen und Unterführungen. Bahnübergänge nie bei geschlossener Schranke und / oder Lichtzeichen oder leuchtendem Blinklicht überqueren!
- ! Nie Steine oder andere Hindernisse auf die Schienen legen oder Züge mit Gegenständen bewerfen. Dadurch gefährdet man sich und andere.
- ! Von Brücken aus keine Gegenstände in den Gleis- und Fahrleitungsbereich hängen lassen oder werfen.
- ! Keine Graffiti spraysen, keine Scheiben zerkratzen oder andere Dinge mutwillig zerstören. Das kann teuer und sehr gefährlich werden.
- ! Auf dem Bahnsteig nicht rumhampeln und immer ausreichend Abstand von der Bahnsteigkante halten. Die Sicherheitslinie zeigt den richtigen Abstand an.
- ! Während der Fahrt: Nicht die Türen öffnen, nicht aus dem Fenster lehnen und nichts rauswerfen.
- ! Die Spannung der Oberleitungen beträgt 15.000 Volt. Der Strom ist so stark, dass es ein Unglück geben kann, ohne dass man die Stromleitung überhaupt berührt hat. Deshalb nie in die Nähe der Strommasten gehen und nicht auf abgestellte Waggons klettern. Die Stromleitungen und -masten nie mit Wasser bespritzen und keine Drachen oder Luftballons in der Nähe steigen lassen.





„Da komm´ ich doch noch rüber.“

Oli ist mal wieder viel zu spät dran! Beim Spielen hat er völlig die Zeit vergessen und muss nun ganz schnell nach Hause. Am Bahnübergang blinkt bereits das rote Licht. Aber noch ist kein Zug zu sehen und das Warten an den Schranken dauert immer so lange. Ob er schnell noch rüber laufen soll?



! An Bahnübergängen treffen der Straßen- und der Schienenverkehr aufeinander. Damit es hier nicht zu Unfällen kommt, ist jeder Bahnübergang mit einem so genannten Andreaskreuz und oft auch mit einem roten Blinklicht gekennzeichnet. Das Andreaskreuz bedeutet „Züge haben Vorfahrt“. Das muss so sein, weil Schienenfahrzeuge nicht ausweichen können und einen sehr langen Bremsweg haben.

! Ein Zug mit einem Gewicht von 1.200 Tonnen hat bei einer Geschwindigkeit von 100 km/h einen Bremsweg von 1.000 Metern. Selbst wenn der Lokführer eine Gefahr am Bahnübergang schon von weitem sieht, kann er seinen Zug nicht mehr rechtzeitig zum Stehen bringen!

Andreaskreuz



„Ein Spitzenflieger war das.“

Peters Hobby sind Segelflugzeuge. Damit sein neuestes Modell von weit oben starten kann, klettert er auf einen Strommast am Bahndamm. Dadurch gerät er jedoch viel zu nahe an die Stromleitung ...

! Elektrischer Strom ist unsichtbar – das macht ihn so gefährlich!

! Er sucht immer den kürzesten Weg in die Erde. Dafür benutzt er „leitende Gegenstände“ – auch der menschliche Körper gehört dazu!

! Der Körper leitet Strom, weil er zu zwei Dritteln aus Wasser besteht. Fließt Strom durch den Körper, verkrampfen sich die Muskeln. Ist die Stärke des Stromes so groß wie z. B. am Strommast (15.000 Volt), kann das Herz nicht mehr gleichmäßig schlagen. Außerdem kommt es zu schweren Verbrennungen.



Lebensgefahr durch
Hochspannung



„Wann kommt der denn endlich?“

Philip und seine Freunde spielen jeden Tag nach der Schule Basketball. Heute haben die Jungs ein besonders wichtiges Spiel. Für die Warn- und Verbotsschilder am Bahnsteig haben sie jedenfalls keine Augen ...



Warnung vor ein- und durchfahrenden Zügen



Durchgang / Übergang verboten

Endlich fährt der Zug ein. Philip stellt sich direkt an die Bahnsteigkante, damit er so schnell wie möglich einsteigen kann. Doch Jonas zieht ihn rasch wieder zurück und zeigt ihm die Sicherheitslinie am Bahnsteig, die man nicht übertreten darf.



Ein einfahrender Zug schiebt die Luft in einer Art „Bugwelle“ – ähnlich der Wasserwelle eines Schiffs – vor sich her. Die Luft wird regelrecht mitgerissen. Dadurch bilden sich unterschiedliche Luftdrücke entlang des Zugs, so dass in Fahrtrichtung eine starke Strömung – eine Luftverwirbelung – entsteht. Gegenstände nahe am vorbeifahrenden Zug werden regelrecht „aufgewirbelt“ und verlieren den Halt.



„Aber das sieht doch gut aus.“

Nicole ist in ihren neuen Mitschüler Pepe verliebt. Aber das kann sie ihm auf keinen Fall direkt sagen. Gemeinsam mit ihrer besten Freundin Tina will sie am Bahnhof eine Nachricht aufsprühen: PEPE ICH MAG DICH!

! Die leeren Flächen auf dem Bahngelände ziehen Graffiti-Sprayer magisch an. Etwas Verbotenes zu tun: Das gibt den Sprayern den „Kick“ – mit oft tödlichem Ausgang. Mehrmals im Jahr verunglücken Graffiti-Sprayer, die sich illegal auf Bahngelände aufhalten, bei Unfällen mit fahrenden Zügen.

Durch Graffiti, Glas-Scratching und Vandalismus musste die Bahn 2004 Schäden von mehr als 50 Millionen Euro bezahlen!

! Übrigens: Selbst wenn Kinder und Jugendliche zum Zeitpunkt der Tat kein Geld haben – man kann von allen Tätern, die älter als sechs Jahre sind, auch noch nach bis zu 30 Jahren Schadensersatz fordern. Also: Finger weg von Graffiti. Denn das kann richtig teuer werden!

Wenn ihr wissen wollt, wie es mit Oli und seinen Freunden weitergeht, fragt eure Lehrerin oder euren Lehrer nach dem Film „Olis Chance“. Er gehört zu einem Medienpaket mit spannenden Ideen für den Unterricht und jeder Menge Lesetipps. Eure Schule kann das Paket bestellen. Die Adresse findet ihr auf der Rückseite des Leporellos.



Impressum

Deutsche Bahn AG
Kommunikation
Öffentlichkeitsarbeit
Potsdamer Platz 2
10785 Berlin

Fax: 030/29761980
oeffentlichkeitsarbeit@bahn.de
www.db.de

Das Medienpaket ist erhältlich bei:

Stiftung Lesen
Römerwall 40
55131 Mainz

Tel.: 06131/28890-0
Fax: 06131/230333
www.StiftungLesen.de

© Stiftung Lesen, Mainz 2005

„Oli“ basiert auf der Figur von: Titus, Berlin
Illustrationen: Jakob Schuh, Matthias Hoegg,
Studio Soi, Ludwigsburg